

Faktenpapier

# Grundlagen der energetischen Quartiersentwicklung

## Eine Herausforderung für die Kommunen

Mit dem „Integrierten Energie- und Klimaschutzprogramm“ (IEKP) hat die Bundesregierung wesentliche Zielsetzungen und Maßnahmen in Bezug auf den Klimaschutz auf nationaler Ebene verabschiedet, unter anderem den Ausbau erneuerbarer Energien im Strom- und Wärmebereich, die Erhöhung der energetischen Anforderungen im Gebäudebereich und die Weiterentwicklung des CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramms vorsehen. Die Kommune ist ein wichtiger Partner, um diese energiepolitischen Ziele umzusetzen.

Mit der Umsetzung der energiepolitischen Ziele auf lokaler Ebene sollte sich auch langfristig die Lebensqualität vor Ort verbessern. Eine besondere Herausforderung liegt darin, dass das Wohnen gleichzeitig energieeffizient, bedarfsgerecht und bezahlbar sein soll. Die Aufgaben sind anspruchsvoll und erfordern integrierte Herangehensweisen. Eine Möglichkeit ist dabei die Erstellung und Umsetzung eines integrierten energetischen Quartierskonzeptes.

## Warum auf die Quartiersebene schauen?

Die Transformation der Wärmeversorgung muss auf der kommunalen Ebene angegangen werden. Für konkrete Umsetzungsmaßnahmen, zumal für die Entwicklung und Erprobung innovativer technischer und organisatorischer Ansätze ist die Ebene der Gesamtstadt jedoch häufig zu groß. Gesamtstädtisch unterscheiden sich bestimmende Parameter wie Siedlungsdichte, Baualter der Gebäude, Eigentümerstruktur und sozialer Status der Bewohnerschaft häufig zu stark, und der direkte, lebensweltliche Bezug zwischen Maßnahmen und Umsetzern fehlt. Andererseits ergeben sich sinnvolle Lösungen häufig erst bei einer Betrachtung, die über

das Einzelgebäude hinausgeht. Eine umsetzungsorientierte Herangehensweise an die energetische Transformation ist also sowohl ganzheitlich als auch Komplexität-reduzierend. Die passende Maßstabsebene hierfür ist das Quartier.

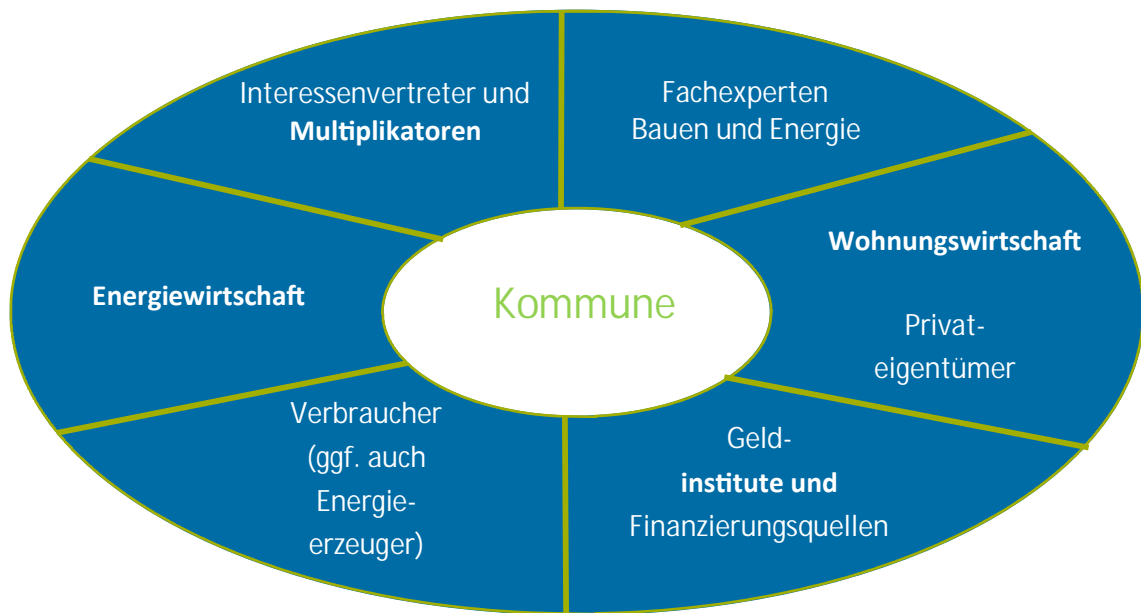
## Mit Vielschichtigkeit umgehen

Eine auf die Umsetzung zielende energetische Quartiersentwicklung ist ein vielschichtiger Prozess: Die Problemlagen und Handlungserfordernisse sind von Quartier zu Quartier unterschiedlich. Oft sind in einem Quartier mehrere Dimensionen der Energiewende zeitgleich angesprochen, wie z.B. Strom, Wärme, Mobilität oder Sektorkopplung, oder auch die Klimawandelfolgenanpassung.

Die entscheidenden Stellschrauben liegen nur selten in der Hand der Kommune oder einzelner Akteure; das Akteursgeflecht ist meist vielschichtig (vgl. dazu umseitige Grafik). Dazu kommt, dass energetische Aspekte im Lebensumfeld der Bewohner und Eigentümer im Quartier oftmals keine hohe und eigenständige Priorität genießen, sondern über allgemeine Entwicklungsfragen des Quartiers nur mittelbar angesprochen sind. Aus diesem Grund muss schon bei der Erarbeitung eines Quartierskonzeptes auf die Beteiligung aller relevanten Akteure im Quartier geachtet werden, die die Maßnahmen später umsetzen sollen.

## Quartierskonzept als ein Lösungsansatz

Bei der energetischen Quartierssanierung geht es um die Verknüpfung von einzelnen Gebäuden und der Energieinfrastruktur im Quartier mit dem Ziel der CO<sub>2</sub>-Reduzierung und Steigerung der Energieeffizienz. Zur zukunftsfähigen und nachhaltigen Gestaltung der Energieversorgung ist dabei die Quartiersebene besser geeignet als die Betrachtung einzelner Liegenschaften.



©Kommunales Transformationsmanagement für die lokale Wärmewende, S. 16+17, Vereinfachte Darstellung nach difu .

Ein energetisches Quartierskonzept ist ein effektives Instrument zur Planung und Umsetzung der Sanierung von zusammenhängenden Gebieten (Siedlungen) innerhalb der Kommune. Es bietet die Chance einer ganzheitlichen Analyse mit starkem Umsetzungsbezug. Das Konzept und die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Konzept mit Hilfe eines Sanierungsmanagements werden derzeit von der KfW durch das Programm 432 „Energetische Stadtsanierung“ mit einem Zuschuss in Höhe von jeweils 65% der förderfähigen Kosten gefördert. Das Land Rheinland-Pfalz bietet hierzu eine Ergänzungsförderung an, die den Eigenanteil der Kommune auf 15%, bei finanzschwachen Kommunen bis auf 5% reduziert.

Ein energetisches Quartierskonzept bildet eine wichtige Entscheidungsgrundlage für eine auf die Gesamteffizienz der energetischen Maßnahmen ausgerichtete quartiersbezogene Investitionsplanung einer Kommune. Dabei wird die Zielsetzung eines Quartierskonzeptes durch die jeweilige Kommune definiert. Das Quartier gilt demzufolge als Untersuchungsgegenstand, in dem die Aspekte der kommunalen Bauleitplanung untersucht und in Bezug zu ihren Auswirkungen auf die energetische Qualität und Versorgung des Quartiers gesetzt werden. Aussagen zum Gebäudebestand können ebenso Bestandteil des Konzepts sein, wie Aussagen zur Sozial-

struktur des Quartiers und zur Auswirkung des Sanierungsmanagements auf die Akteure im Quartier.

#### Nützliche Verweise

- KfW-Programm 432: [www.kfw.de/432](http://www.kfw.de/432)
- Landeszusatzförderung in Rheinland-Pfalz zum KfW-Programm 432: [www.mueef.rlp.de/de/themen/energie-und-strahlenschutz/energiewende-in-rheinland-pfalz](http://www.mueef.rlp.de/de/themen/energie-und-strahlenschutz/energiewende-in-rheinland-pfalz)

Services der Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH

- Informationen und Initialberatung zum Thema energetische Quartiersentwicklung
- Netzwerkarbeit

Ansprechpartner/in:

Mathias Orth-Heinz

Telefon: 0631-205 75 7120

[mathias.orth-heinz@energieagentur.rlp.de](mailto:mathias.orth-heinz@energieagentur.rlp.de)

[www.energieagentur.rlp.de](http://www.energieagentur.rlp.de)

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Gefördert durch



Gefördert durch

